



NETZWERK
FAMILIE

JAHRESBERICHT 2023



Impressum:

Herausgeber
Redaktion
Gestaltung
Bilder

Netzwerk Familie, Werner-Kälin-Strasse 11, 8840 Einsiedeln
Claudia Stamerra
Konzentrat, Thomas Zulauf, www.konzentrat.ch
Reto Schlatter, www.retoschlatter.ch

INHALT

Vorwort des Präsidenten Alexander Frei	5
Bericht der Geschäftsleitung Claudia Stamerra	8
Bereich Familienplatzierung (FAP) Zeichnung eines Pflegekindes	12
Bericht aus dem Jugendheim «Alte Post» Reto Nussbaumer, Heimleitung	14
Impressionen des Herbstweekends Jugendheim «Alte Post»	16
Ausbildung zum systemischen Erlebnispädagogen Aldo Spichtig, Mitarbeiter Jugendheim «Alte Post»	18
Bereich Sozialpädagogische Familienbegleitung (SPF) Interview mit Nicole Nussbaumer	22
Netzwerk Familie in Zahlen	24
Vorstand und Mitarbeitende	26
Mitgliederbeiträge und Spenden	27
Jahresrechnung 2023	29
Revisionsbericht	31



NETZWERK
FAMILIE

Jugendheim «Alte Post»



VORWORT DES PRÄSIDENTEN

ALEXANDER FREI

Geschätzte Mitglieder, Freunde des Vereins Netzwerk Familie und liebe Mitarbeitende

Es erfüllt mich mit Freude, Ihnen den Jahresbericht für das Jahr 2023 zu präsentieren. Seit mehr als 30 Jahren widmet sich unser Verein der bedeutungsvollen Aufgabe, Kindern und Jugendlichen, die nicht bei ihren leiblichen Eltern leben können, ein liebevolles und sicheres Zuhause zu bieten. Dieses Engagement ist in der heutigen, schnelllebigen Welt wichtiger denn je.

Ein besonderes Ereignis im vergangenen Jahr war die Feier unseres 30-jährigen Bestehens. Drei Jahrzehnte Engagement, Unterstützung und positive Veränderungen im Leben unzähliger Kinder und Jugendlicher sind ein bedeutender Meilenstein, der unsere tiefe Verpflichtung gegenüber der Gemeinschaft widerspiegelt. Diese 30 Jahre haben nicht nur gezeigt, wie beständig unsere Mission ist, sondern auch, wie wir als Verein gewachsen und gereift sind, um den sich wandelnden Bedürfnissen gerecht zu werden.

Die Feier unseres Jubiläums bot uns die Gelegenheit, innezuhalten, zurückzublicken und den Weg zu würdigen, den unser Verein seit seiner Gründung gegangen ist. Unsere Dankbarkeit gilt allen, die auf diesem Weg zu unserem Erfolg beigetragen haben: den ursprünglichen Gründern Elisabeth Lothenbach, Paul Lalli und Ruth Baschung, die mit ihrer Vision eines neuen Angebots einer «offenen Familie» im Kanton Schwyz den Grundstein legten, unseren langjährigen Mitgliedern, zu denen insbesondere die Gemeinden des Kantons Schwyz zählen, und vor allem unseren engagierten Mitarbeitenden und Pflegefamilien, deren Hingabe das Herzstück unseres Wirkens ist.

Wir sind dankbar für jede einzelne Beziehung, die wir aufgebaut haben, und für jeden Schritt, den wir unternommen haben, um das Leben junger Menschen positiv zu beeinflussen. Dieses Jubiläum stärkt unseren Entschluss, auch weiterhin mit vollem Einsatz für das Wohl von Kindern und Jugendlichen zu arbeiten und uns für eine bessere Zukunft einzusetzen. Gemeinsam mit allen involvierten Beteiligten im familiären System bilden wir ein Netzwerk, das von Professionalität, Wertschätzung, Unterstützung

und dem gemeinsamen Ziel getragen wird, das Wohl der uns und unseren Pflegefamilien anvertrauten Kinder und Jugendlichen zu sichern.

Besonders hervorheben möchte ich die Leistung unserer Geschäftsleiterin, Claudia Stamerra, die mit ihrem Engagement seit 2007 (seit August 2020 als Geschäftsleiterin) den Verein kontinuierlich vorantreibt. Herzlichen Dank für deinen Einsatz, liebe Claudia.

Mit Zuversicht und Dankbarkeit freuen wir uns auf das, was wir gemeinsam im kommenden Jahr erreichen werden.

Wollerau, im März 2024





BERICHT DER GESCHÄFTSLEITUNG

CLAUDIA STAMERRA

«Der sicherste Weg zum Erfolg ist immer, es doch noch einmal zu versuchen.»

Thomas Alva Edison

2023 war unser Jubiläumsjahr – 30 Jahre Verein Netzwerk Familie. Die eigentliche Geschichte beginnt jedoch bereits 9 Jahre zuvor, nämlich 1984, als sich eine Mitarbeiterin der Caritas im Kanton Schwyz für das Projekt «offene Familie» engagierte (vgl. Vereinsgeschichte auf www.netzwerkfamilie.ch).

Rückblickend auf all diese Jahre und vor allen Dingen auf all die Angebote, die Netzwerk Familie aufbauen konnte, bin ich stolz. Stolz darauf, in einem Verein tätig zu sein, der sich seit Jahren für Familien und Kinder einsetzt, die auf Unterstützung angewiesen sind. Stolz darauf, die Bedürfnisse und den Bedarf immer wieder erkannt zu haben und daraus resultierend Angebote erschaffen zu haben, die dazu beitragen, Kindern und Jugendlichen sowie Familien eine Stütze zu sein. Stolz darauf, Pflegefamilien sowie Mitarbeitende zu haben, die sich tagtäglich dafür einsetzen, dass Herausforderungen gemeistert werden können. Stolz darauf, nicht aufgegeben zu haben und auch in aussichtslosen Momenten nach vorne zu blicken – denn wir wissen alle: Steter Tropfen höhlt den Stein oder wie oben beschrieben: Der sicherste Weg zum Erfolg ist immer, es doch noch einmal zu versuchen.

Wir durften uns daher im vergangenen Jahr in all unseren Bereichen feiern und machten dies auf verschiedenste Art. Für unsere Mitglieder, Mitarbeitenden und Pflegefamilien gab es ein kleines Praliné-Präsent. Mit altbewährten Geschmacksrichtungen, aber auch neuen, erfrischenden und nicht bekannten – Ebenbild unserer Arbeit. Altbewährtes soll man schätzen und behalten – aber stets auch offen sein für Neues!

Die Jugendlichen des Jugendheims «Alte Post» durften sich auf eine Jubiläumsreise in den Europapark Rust begeben. Dies inklusive Übernachtung im Hotel und Planschen im Wasserpark. Die Pflegefamilien und Pflegekinder wurden am Pflegefamilienfest mit einem lustigen Clown unterhalten und im Herbst durften die Mitarbeitenden einen tollen Mitarbeiterausflug erleben.



Zudem machten wir via mediale Präsenz auf unser Jubiläum aufmerksam und waren in verschiedenen Tageszeitungen, aber auch in Online-Medien mit Publireportagen und Inseraten unterwegs.

FAMILIENPLATZIERUNG

Auch im Jubiläumsjahr suchten wir aktiv nach neuen Pflegefamilien. Wir organisierten einen Informationsanlass in Goldau, waren präsent mit Flyern und Inseraten. Wir konnten zwei neue Familien aufnehmen und einigen Interessenten unsere Unterlagen zukommen lassen.

Der Fachtag fand zum Thema «Werte und Normen – Leitbild Netzwerk Familie» statt. Es war ein spannender Austausch mit vielen aktiven Pflegeeltern. Das jährliche Pflegefamilienfest fand erneut im Pfadiheim Rothenthurm statt und war auch dieses Jahr ein gelungener Anlass. Clown Nuny unterhielt uns alle prächtig und der Partyservice Steiner sowie Thomas Abry vom Jugendheim verköstigten uns wie immer hervorragend.

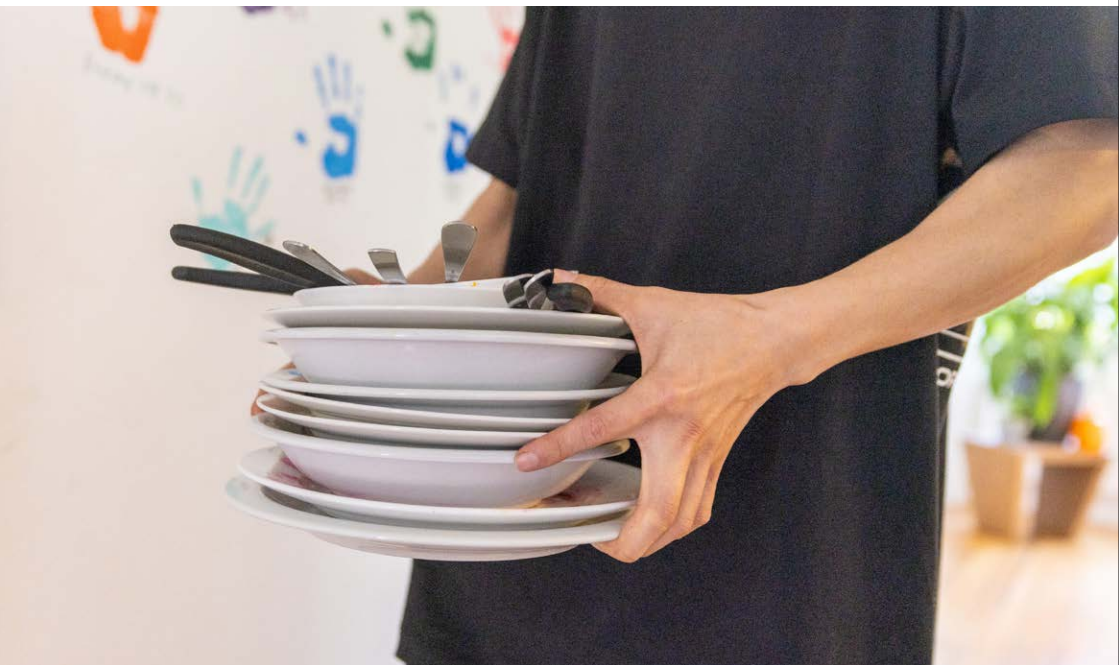
Im Team Familienplatzierung setzten wir uns mit dem Thema «Generieren von Pflegeeltern» auseinander und konnten interne Abläufe, Haltungen und Vorgehensweisen überarbeiten und gestalten.

Die Auslastung im Bereich Pflegefamilienplatzierung war durchgehend in einem guten Bereich, wir verzeichneten im Jahr 2023 sehr viele Anfragen. Leider fehlten uns jedoch Pflegefamilien, um all diese Anfragen decken zu können.

JUGENDHEIM «ALTE POST» / AUSSENWOHNGRUPPE

Das Jugendheim «Alte Post» verzeichnete 2023 eine gute Auslastung und konnte sich im Gegensatz zum Vorjahr zahlenmässig erholen. Die Aussenwohngruppenplätze wurden von drei Plätzen auf zwei Plätze reduziert, was sich als sinnvoll herausgestellt hat. Im Bereich Wohnen konnte festgestellt werden, dass die Indikationen aufgrund von psychischen Belastungen oder Störungen zunehmen. Dies erforderte auch im personellen Bereich Anpassungen, was sich wiederum auf die Personalkosten auswirkt.

Das Team erfuhr einige personelle Änderungen. Seit Mai 2023 unterstützt uns Raphael Arnold als Teil des Jugendheim-Teams. Kim Müller hat das Jugendheim nach 6 treuen Jahren verlassen. Nathalie Edelmann konnte ihre 4-jährige berufsbegleitende Ausbildung zur Dipl. Sozialpädagogin HF erfolgreich abschliessen und hat nach Beendigung des Ausbildungsvertrags eine neue Herausforderung angenommen. An dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön, liebe Kim und liebe Nathalie, für euren langjährigen,



treuen Einsatz für Netzwerk Familie. Frau Angela Niederberger konnte ihre 4-jährige Ausbildung zur Dipl. Sozialpädagogin im Oktober 2023 berufsbeleitend beginnen. Wir wünschen dir ganz viele spannende Lehrsituationen und freuen uns, dich auf dem Ausbildungsweg begleiten zu können.

BEGLEITETES WOHNEN

Wir haben das Konzept des Begleiteten Wohnens geändert und seit Februar 2023 betreuen wir noch ein möbliertes Studio in Goldau. Wir stellen keine Wohnungen mehr zur Verfügung, sondern konzentrieren uns auf die Einzelbegleitung in eigenen Wohnungen. So haben wir den Druck der Auslastung nicht und erfahrungsgemäss zeigten Wohngemeinschaften mit geringem Betreuungsschlüssel Herausforderungen und Schwierigkeiten, denen wir mit dem «alten» Konzept nicht mehr begegnen konnten. Den Studioplatz bieten wir weiterhin an, das Konzept der Einzelbegleitung steht.

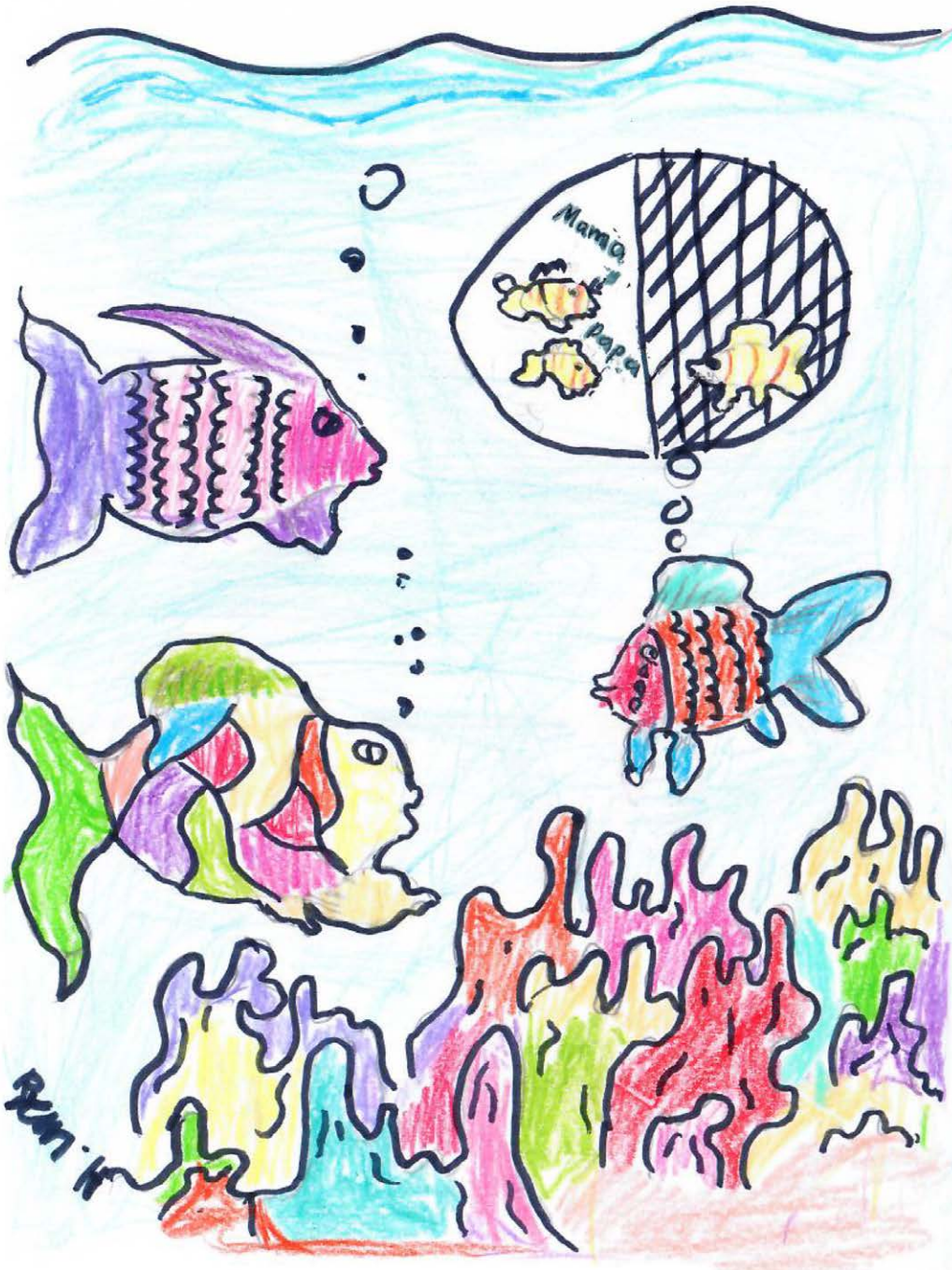
Die Fallverantwortung des Begleiteten Wohnens hat Frau Martha Heinzer ab Herbst 2023 an Frau Melanie Junker übergeben. Melanie Junker ist seit 4 Jahren für Netzwerk Familie tätig und konnte im Dezember 2023 die berufsbegleitende Ausbildung zur Sozialbegleiterin erfolgreich abschliessen. An dieser Stelle nochmals herzliche Gratulation. Sie übernimmt die Fallverantwortung der Aussenwohngruppe sowie das Begleitete Wohnen.

SOZIALPÄDAGOGISCHE FAMILIENBEGLEITUNG / INDIVIDUELL BEGLEITETE BESUCHE

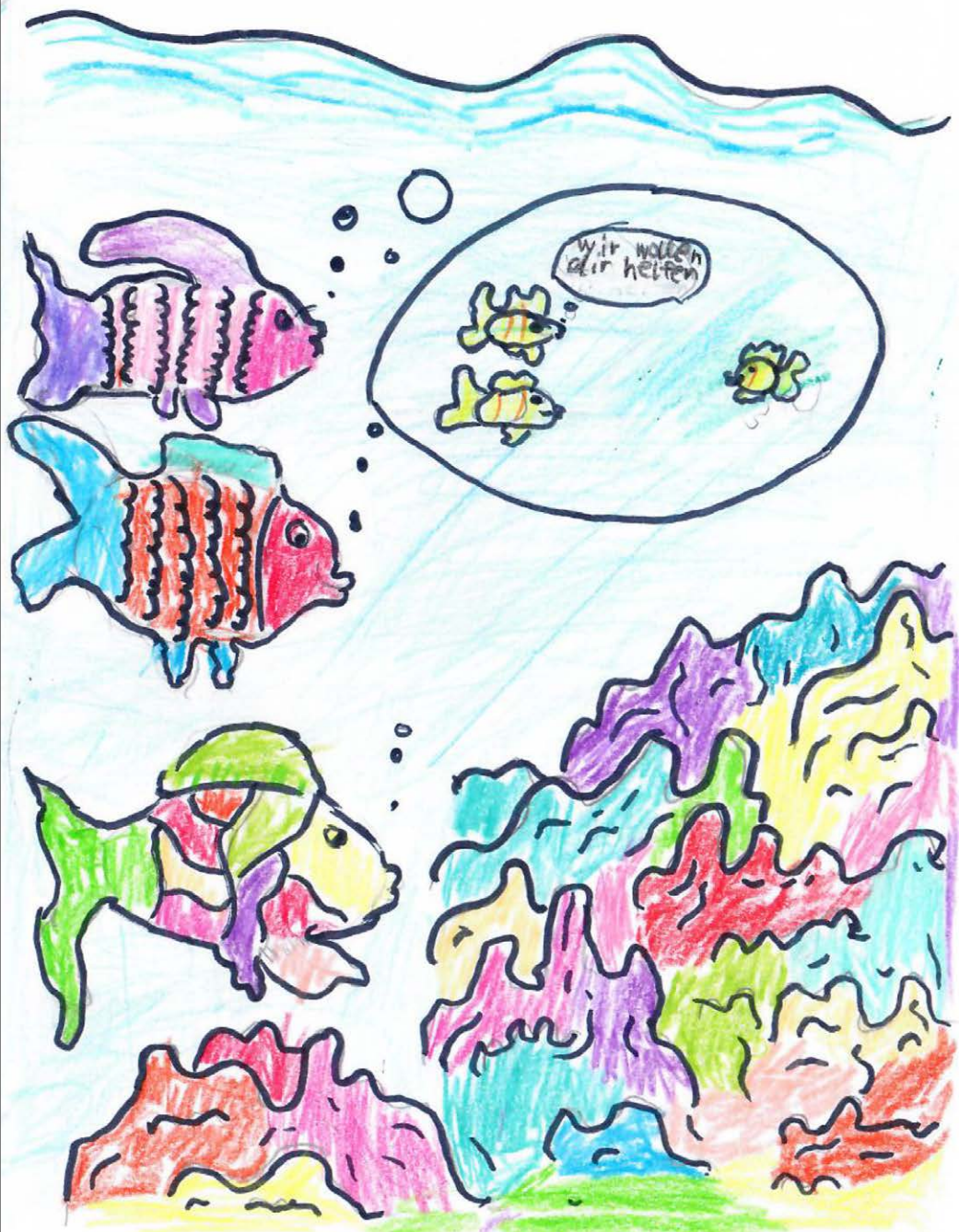
Die Nachfrage nach Sozialpädagogischer Begleitung war auch im vergangenen Jahr da und so konnten wir das Team erweitern. Seit Juni arbeitet Frau Nicole Nussbaumer im Team SPF mit, sie wechselte intern den Bereich, war zuvor einige Jahre als Fallverantwortliche in der Aussenwohngruppe Goldau tätig. Sie durfte im vergangenen Jahr auch die Weiterbildung «Sozialpädagogische Familienbegleitung» beginnen. (siehe dazu das Interview in diesem Bericht). Während Anfragen im Bereich Familienbegleitung stabil blieben, gingen Anfragen im Bereich des individuell begleiteten Besuchsrechts eher zurück.

Ich bedanke mich bei allen Mitarbeitenden, Pflegeeltern, dem Vorstand und den Zusammenarbeitspartnern für das gute Gelingen im Alltag, für das tägliche Engagement der uns anvertrauten Kinder, Jugendlichen und Familien und freue mich auf die weitere, gute Zusammenarbeit.

Erster Tag



Drei Jahre später





ZUSAMMENHALT, TEAMENTWICKLUNG UND FAMILIÄRES ZUSAMMENLEBEN ...

RETO NUSSBAUMER, HEIMLEITUNG

... sind drei eng miteinander verbundene Worte, die auf gemeinsamen Werten und Beziehungen basieren. Der Zusammenhalt bezieht sich auf die Stärke und die Einheit einer Gruppe oder Familie, während Teamentwicklung den Prozess beschreibt, durch den eine Gruppe von Menschen ihre Zusammenarbeit verbessert, um gemeinsame Ziele zu erreichen. Im familiären Zusammenleben stehen diese Prinzipien im Mittelpunkt, da Familien als grundlegende soziale Einheiten eine starke Basis für die persönliche Entwicklung und den emotionalen Rückhalt bieten.



Geteilte Werte, Vertrauen, Kommunikation, Raum für individuelle Entfaltung, gemeinsame Ziele und Aktivitäten, Fähigkeit, Konflikte konstruktiv anzugehen, harmonisches Umfeld schaffen und gegenseitige Unterstützung. All dies bedeutet, dass die Mitglieder einer Gruppe oder Familie sich in schwierigen Zeiten aufeinander verlassen können und gemeinsam Freude an Erfolgen teilen. Der Zusammenhalt stärkt nicht nur die individuelle Resilienz, sondern fördert auch das Wohlbefinden der Gruppe als Ganzes. Diese Prinzipien fördern nicht nur die individuelle Entwicklung, sondern stärken auch das Gefühl der Zugehörigkeit und des Vertrauens innerhalb von Gruppen und Familien.

Nach diesen Prinzipien leben und handeln wir im Jugendheim «Alte Post». Dazu gehören natürlich die gemeinsamen Erlebnisse. Was gibt es Schöneres als schöne Erinnerungen, die verbinden. Dazu und zu unserem 30-Jahr-Jubiläum durften wir in diesem Jahr eine 2-Tages-Reise im Europapark Rust erleben.

Gemeinsam machten sich das fast vollzählige Team sowie die Jugendlichen im September frühmorgens mit dem Car auf in Richtung Rust. In Rust angekommen, hielt uns nichts mehr. Auf ins Vergnügen! Wir erlebten einen tollen Tag mit vielen rasanten, verträumten und verspielten Fahrten. Durften viel «Kulinarisches» geniessen, bevor wir uns am Abend auf den Weg zum Hotel machten, das gemeinsame Abendessen genossen und den Abend zusammen ausklingen liessen. Da uns erneut ein erlebnisreicher Tag erwartete, starteten wir frühmorgens mit einem gemeinsamen Frühstück. Okay ... nicht alle sind Frühaufsteher ... am Schluss des Essens waren dann alle da. Danach führte uns unser Weg in die Rulantica Wasserwelt. Eine faszinierende, riesige Halle im typischen Stil des Europaparks. Typisch waren auch die Wartezeiten vor den etlichen Erlebnisangeboten. Am frühen Nachmittag machten wir uns mit dem Car wieder auf die Heimreise. Ein sehr schönes Erlebnis ging langsam zu Ende.

Noch heute wird über diese Tage gesprochen, noch heute finden sich Fotos im ganzen Jugendheim, die an diese Tage erinnern. Mit der Erkenntnis, dass genau solche Erlebnisse sehr grosse Bedeutung für das Zusammenleben haben, stellt man sich doch die Frage: Wo geht es im nächsten Jahr hin?

UNSERE REISE IN DEN KANTON GRAUBÜNDEN

HERBSTWEEKEND JAP OKTOBER 2023



Wir trafen uns um 9 Uhr, bevor wir uns mit Musik und Gesängen gemeinsam in unserem neuen Bus in Richtung Obfelden bewegten. Zuerst war etwas Sport angesagt und wir konnten uns in mehreren Runden Lasertag so richtig austoben. Verletzungen blieben aus, Spass und Schweissperlen jedoch nicht. Nachdem sich alle von der Sportbekleidung befreit hatten, gings los Richtung Graubünden. Ein Zwischenhalt zur Stärkung aller wurde auf Wunsch der Jugendlichen im McDonald's gemacht.



Angekommen auf dem Camping-Platz in Trin Mulin, wurden die Zimmer verteilt sowie über das schlechte WLAN diskutiert. Die heimeligen Bungalows

mit den Mehrbettzimmern waren nicht die Traumvorstellung von allen, doch zum Schlafen kamen schlussendlich alle. Da die Partizipation ein wichtiger

Bestandteil war, durften die teilnehmenden Jugendlichen das Nachmittags- und Abendprogramm gestalten.

So kam es, dass wir zurück nach Chur gingen und uns im Bowling messen konnten. Die ausgelassene und lockere Stimmung war nebst den Strikes das

Highlight. Ein paar Fränkler wurden zudem in den Boxkasten sowie das Rodeo-Reiten investiert.

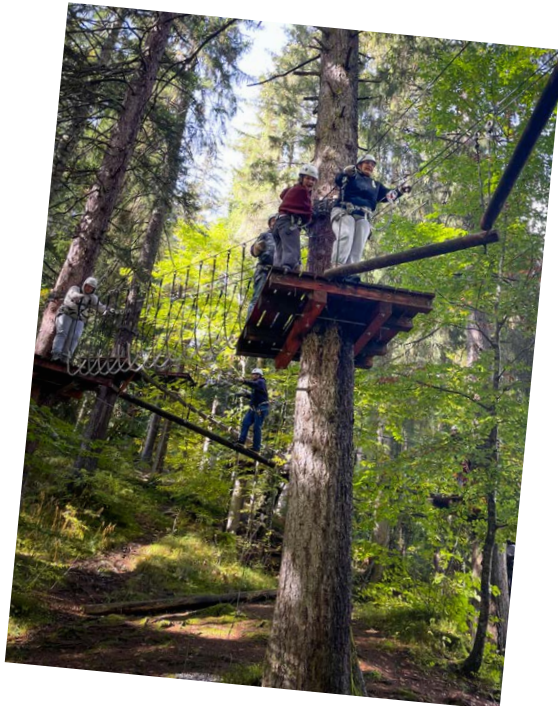
Bereits war es am Eindunkeln und wir erkundeten uns nach der besten Pizzeria in Chur und hatten das

Glück, dass wir noch zwei Tische reservieren konnten. Zurück auf dem Camping wurde bis nach

Mitternacht über den Tag geplaudert.



Am Sonntag war ausschlafen angesagt. Als die Koffer gepackt und die Zimmer abgegeben waren, machten wir uns auf den Weg nach Flims. Zuerst konnte sich jede*r individuell mit Lebensmitteln fürs Morgen- sowie Mittagessen oder etwas für zwischendurch eindecken. Der Einkaufskorb fiel bunt aus. Mit der nötigen Stärkung ging es ab in den Hochseilpark, wo es nach einer Instruktion zuerst noch einen Sicherheitscheck gab, der bestanden werden musste. Wir teilten uns in verschiedene Gruppen auf. Es wurde geklettert, Angst- und Freudenschreie konnten teilweise nicht unterschieden werden. Doch jede*r hat sich in seinem Niveau (manche auch darüber) ausgepowert. Es kam vor, dass die Unterstützung der Guides benötigt wurde.



Müde, aber zufrieden gingen wir nach vier Stunden Abenteuer zurück zur «Alten Post».

Ein herzliches Dankeschön allen Teilnehmenden sowie dem Verein Netzwerk Familie für das tolle Wochenende.

AUSBILDUNG ZUM SYSTEMISCHEN ERLEBNISPÄDAGOGEN

ALDO SPICHTIG, MITARBEITER
JUGENDHEIM «ALTE POST»

Treffpunkt: 9. März 2023, 10.00 Uhr, am Bahnhof Chur.

Mit dabei hast du deine Outdoorsachen und Mittagessen für vier Tage.

Mit diesen Informationen, inklusive Fieber und Gliederschmerzen, aber mit voller Vorfreude, startete meine Ausbildung in systemischer Erlebnispädagogik. Kaum in Chur angekommen, war schnell klar, welche Personen sonst noch dem Lehrgang angehören. Eine Meute mit Schlafsack und Matten beladenen Rucksäcken hatte erste Gespräche geführt, noch bevor wir unsere Lehrtrainerin und unseren Lehrtrainer kennenlernten.



Im Einstiegsmodul in den Bergen um Arosa ging es in erster Linie um ziel- und ressourcenorientiertes Arbeiten, Kennenlernen der Methodenpaletten und Unterwegssein in der Natur. Bei Schneefall

und Temperaturen unter dem Gefrierpunkt draussen mit Schlafsack und Tarp zu übernachten, war nebst dem Kochen über dem Feuer und dem Kennenlernen meiner Ausbildungsgspändli das Highlight. Mit diversen Methoden wurden wir langsam an eine gewisse PlanoAlto-Kultur herangeführt. Die Sorge zur Natur stand stets im Vordergrund.

Das zweite und längste Modul, die Biographische Arbeit, mit individueller An- und Abreise nach Elba, bleibt mir bis heute in bester Erinnerung. Zehn Tage mit dem Kajak entlang der Meeresküste, beladen mit Lebensmitteln und Ausrüstung, um die eigenen Lebensmetaphern und Lebenszyklen mittels Kreativtechniken und szenischer Arbeit zu erforschen und zu begleiten. Mit im Zentrum standen die Biographischen Essen, die mit Teamgeist, Enthusiasmus und viel Geduld an den abgelegenen Stränden zubereitet, präsentiert und verspeist wurden. So kam es, dass ich eines Abends kurz vor Mitter-



nacht Bürlibrötli für das nächste Morgenessen über dem Feuer backen durfte. Um die Zeit noch etwas zu nutzen, habe ich meine Kleidung im Meer gewaschen und über dem Feuer getrocknet. So roch sie zwar wieder nach Feuer, doch der angesammelte Schweißduft konnte entfliehen. Denn der Platz im Rucksack ist jeweils sehr beschränkt und man versucht, das Gewicht auf das Minimum zu reduzieren.



In einem weiteren Modul, Ende Juni, stand eine Wanderung im Gebiet des Hohgant von Kemmeribodenbad nach Habkern an. Nebst Wandern im Bachgebiet und Tarpfen im Regen wurden unter der Gruppenplane verschiedene Theorien über Gruppendynamik und Führungsethik sowie Führung durch Sprache angesprochen, geübt und reflektiert.



Bereits eineinhalb Monate später war ein weiteres spannendes Modul an der Reihe. Mit Kanadier-Kanus flossen und lebten wir fünf Tage in und an der Thur. Die Hauptthemen waren Theorie sowie Anwendung von Methodenfeldern der Systemischen Prozessgestaltung: Kreativtechniken, szenische Arbeit, rituelle Strukturen und Naturerfahrung. Da die Werkstätte vor der Tür stand, war viel Organisatorisches zu erledigen und so bekamen wir oftmals Zeit, uns in Kleingruppen zu treffen, um unsere Ideen auszutauschen.



Ankommen, vorbereiten, durchführen, aufräumen. So sahen die vier Tage unserer Werkstatt aus. Die Werkstatt, so nennt sich die Durchführung einer öffentlichen Fachtagung, die vom jeweiligen Lehrgang organisiert wird. Knapp 60 Personen aus diversen Ecken der Schweiz durften wir mit unserem bisher Gelernten begeistern. Zusätzlich wurden die Leute tagsüber mit leckeren, von uns zubereiteten Snacks verköstigt. Bei einem grossen Festmahl am Abend konnten wir den Tag mit den Gästen ausklingen lassen.

Zur Vertiefung und Erweiterung des Methodenrepertoires und der individuellen Praxisprofile war für einmal nicht die Natur unser Zuhause. Zum Jahresstart 2024 trafen wir uns in einem Praxisraum in Bremgarten. Individuell in Gruppen oder alleine konnten wir unseren Fragen zu den Praxisprojekttagen, zur Diplomarbeit oder allenfalls schon zur Selbstständigkeit nachgehen. In den sogenannten Cafés entstanden diverse Angebote mit spannenden Diskussionen und Ansichten über Themen der Erlebnispädagogik. Einige schrieben vertieft an ihren Diplomarbeiten, andere suchten noch nach Ideen für ihre Praxisprojekt tage. Schön war, dass wir trotzdem draussen übernachten konnten. Es war Januar und angenehm kühl.



Viel wird spekuliert, rund um das Modul Solo, das erst noch stattfinden wird. Eine Art Survival? Ich weiss es nicht. Man munkelt, dass wir uns nach dem Treffpunkt auflösen und jede*r für sich drei Tage und zwei Nächte unterwegs ist, um die eigene Wahrnehmung zu schulen und die Perspektivenentwicklung voranzutreiben.

Zum Abschluss werden die verschiedenen Diplomarbeiten präsentiert sowie die Weiterbildung ausgewertet.

Zwischen all diesen Modulen wurden jeweils in Zweiergruppen Selbstlerntage organisiert, damit das Gelernte direkt angewendet werden konnte. Alle Teilnehmenden des Lehrgangs sind verpflichtet, an mindestens zehn Selbstlerntagen teilzunehmen. Nebst den Selbstlerntagen sind fünf Praxisprojektstage zu organisieren, die einen grossen Bestandteil der Diplomarbeit bilden. Ich durfte die 5. und 6. Klasse der Schule Lauerz ins Skilager begleiten und jeweils eine Gruppe von Kindern beim Kochen anleiten. Zudem wurde ein Outdoor-Spielenachmittag mit anschliessendem Abendessen draussen durchgeführt.



INTERVIEW MIT NICOLE NUSSBAUMER, SOZIALPÄDAGOGISCHE FAMILIENBEGLEITERIN WEITERBILDUNG AN DER IEF ZÜRICH

Welche Weiterbildung hast du besucht und warum?

Ich durfte die Weiterbildung Sozialpädagogische Familienbegleitung am IEF in Zürich absolvieren. Vor knapp einem Jahr wechselte ich von der Arbeit mit Jugendlichen im stationären Bereich in das Arbeitsfeld der sozialpädagogischen Familienbegleitung. Aus diesem Grund wollte ich mein theoretisches und praktisches Wissen in diesem spannenden Arbeitsfeld gerne erweitern.

Welches sind die grundlegendsten Aussagen der Weiterbildung, die du in deine SPF-Arbeit integrierst?

- Welch aussergewöhnliches Arbeitsfeld die Familienbegleitung ist. Weil man in keinem anderen Feld der Sozialen Arbeit in den sehr privaten Bereich der eigenen vier Wände und in die Lebenswelt der Familie eintritt und wie sorgfältig dies geschehen sollte.
- Dass der Vertrauensaufbau am Anfang sehr zentral ist und häufig viel Zeit in Anspruch nehmen darf und kann.
- Wie gewinnbringend und nachhaltig kreative Methoden und Fragetechniken sein können und wie ich diese einsetzen kann.
- Welchen Einfluss die (früh-)kindliche Bindung auf das spätere Leben hat und wie man diese bei belasteten Familien mit allfälligen Erkrankungen der Eltern stärken kann.
- Dass eine systemische Elternberatung und Sichtweise sehr förderlich ist.
- Wie wichtig es in diesem Arbeitsfeld und speziell in der Sozialen Arbeit ist, sich selbst zu stärken und eine gute Balance zwischen Nähe und Distanz zu finden.

Hat sich an deiner Arbeitsweise etwas geändert und wenn ja, was? Beschreibe.

Durch die Weiterbildung habe ich mein Wissen zum System Familie, Erkrankungen und dem möglichen Umgang damit vertiefen können. Meine Arbeitsweise ist viel kreativer und methodisch und theoretisch fundierter geworden.

Hast du zum Abschluss ein praktisches Beispiel einer neu gelernten Methode?

Bei einer Familienbegleitung habe ich aus der Weiterbildung die Methode des «Gemeinsamkeiten-Dreiecks» angewendet. Dabei wird ein Dreieck aufgezeichnet und die Namen der Familienmitglieder bei den Ecken hingeschrieben. Bei jeder Linie werden die Gemeinsamkeiten der zwei Personen notiert und in der Mitte die Gemeinsamkeiten aller. Es war sehr schön zu beobachten, wie vor allem das Kind sehr kreativ bei dieser Übung mitwirkte und auf viele überraschende Gemeinsamkeiten kam. Alle waren von der Menge an Gemeinsamkeiten erstaunt und es ergaben sich neue Ideen für gemeinsame Aktivitäten anstelle von Medien.

Vielen Dank, Nicole, für die Aussagen und deine wertvolle Mitarbeit bei Netzwerk Familie.



NETZWERK FAMILIE

DAS JAHR 2023 IN ZAHLEN



52

Anfragen für Plätze
in Pflegefamilien

17

Begleitete Familien in der
Sozialpädagogischen
Familienbegleitung und
den Begleiteten Besuchen



25



Pflegekinder leben in 18 Pflegefamilien



25

Anfragen für Plätze im
Jugendheim «Alte Post»



2-22

Jahre Altersspektrum der
Kinder und Jugendlichen

5

engagierte Vorstandsmitglieder

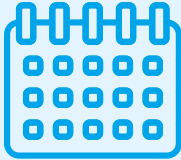


352



Platzierungstage in der Aussenwohngruppe

365



Tage Engagement für
die Kinder und Jugendlichen

9304



Platzierungstage in Pflegefamilien

3209



Platzierungstage im Jugendheim

40



Einzel- und Gemeindemitglieder
Netzwerk Familie (exkl. Pflegeeltern)



46

Angestellte bei
Netzwerk Familie
(inkl. Pflegeeltern)

VORSTAND UND MITARBEITENDE

VORSTAND

Präsident

- Alexander Frei

Vizepräsident und Finanzen

- Walter Loher

Aktuarin

- Anja Heuberger-Hensel

Beisitzerinnen

- Karin Weber-Hiestand
- Svenja Kälin

GESCHÄFTSLEITUNG

- Claudia Stamerra, dipl. Sozialpädagogin, Praxisausbildnerin und Teamleiterin Curaviva

ADMINISTRATION

- Esther Stutzer, Sachbearbeiterin Rechnungswesen

BEREICH FAP

Familienbegleiter/-innen

- Othmar Bürgi, dipl. Sozialarbeiter
- Daniela Franz, dipl. Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin
- Yvonne Arnold, Master of Arts UZH, MAS Kinder- und Jugendhilfe

Pflegeeltern

25 aktive und inaktive Pflegeeltern

BEREICH SPF/BeBe

- Barbara Walder, Psychologin
- Martha Heinzer, soziokulturelle Animatorin, CAS Beratung und Coaching
- Martina Birrer, Aushilfe, bis 30.6.23
- Karin Steinmann, bis 31.5.23
- Nicole Nussbaumer, dipl. Sozialarbeiterin, ab 1.6.23
- Daniela Franz, dipl. Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin (Einzelauftrag)
- Othmar Bürgi, dipl. Sozialarbeiter (Einzelauftrag)

BEREICH JAP/AWG

Heimleitung

- Reto Nussbaumer, dipl. Sozialpädagoge, Team- und Bereichsleiter Curaviva

Team

- Thomas Abry, Koch und pädagogischer Mitarbeiter
- Nicole Nussbaumer, dipl. Sozialarbeiterin, AWG, bis 31.5.23
- Nathalie Edelmann, Sozialpädagogin i. A., bis 30.9.23

- Melanie Junker, Sozialbegleiterin i. A., AWG und Jugendheim
- Christine Mettler, pädagogische Mitarbeiterin
- Kim Müller, dipl. Sozialpädagogin, bis 30.6.23
- Lukas Gann, dipl. Sozialpädagoge
- Rebecca Camenzind, dipl. Sozialpädagogin
- Reto Beeler, dipl. Sozialpädagoge
- Raphael Arnold, Psychologe (MSc), ab 1.4.23
- Aldo Spichtig, EFZ FaBe
- Angela Niederberger, Sozialpädagogin i. A.

BEREICH BeWo

- Martha Heinzer, soziokulturelle Animatorin, bis 31.8.23
- Melanie Junker, Sozialbegleiterin i. A., ab 1.9.23

MITGLIEDERBEITRÄGE UND SPENDEN 2023

VEREINSMITGLIEDER

Mitglieder (Beitrag Gemeinden, vergünstigter Tarif)	20'000.-
Einzelmitglieder	450.-
Kollektivmitglieder (Gemeinden und Kirchgemeinden)	1'800.-

SPENDEN

1'731.80

Wir bedanken uns herzlich für die Spenden und Mitgliederbeiträge von Gemeinden, Kirchgemeinden, Organisationen und Einzelpersonen. Die Spenden sind ein wichtiger Beitrag zugunsten aller Kinder und Jugendlichen des Vereins Netzwerk Familie. Sie ermöglichen uns, die Kinder und Jugendlichen in speziellen Situationen zu unterstützen.

Gerne nehmen wir Spenden auch für zweckgebundene Projekte entgegen.

Spendenkonto:

Schwyzer Kantonalbank, IBAN CH12 0077 7003 2620 7109 7

Abkürzungen:

FAP	Familienplatzierung
JAP	Jugendheim «Alte Post»
AWG	Aussenwohngruppe
BeWo	Begleitetes Wohnen
SPF	Sozialpädagogische Familienbegleitung
BeBe	Begleitete Besuche



JAHRESRECHNUNG 2023

ERFOLGSRECHNUNG

	31.12.2023	31.12.2022
	in CHF	in CHF
Spartenrechnung Familienplätze		
Ertrag aus Pflegegeldern	1'667'919.35	1'530'068.05
Ertrag aus Sozialpäd. Familienbegleitung (SPF)	130'747.00	101'645.00
Ertrag aus Begleitetes Wohnen (BeWo)	41'020.00	71'310.00
Erlösminderungen	-500.00	0.00
Nettoumsatz	1'839'186.35	1'703'023.05
Personalaufwand Netzwerk Familie	-430'561.30	-412'652.68
Entschädigung Pflegeeltern	-1'369'749.10	-1'193'858.80
Bruttogewinn 2	38'875.95	96'511.57
Verwaltungsaufwand	-54'489.09	-79'558.75
Betriebsergebnis vor Nebenerfolgen	-15'613.14	16'952.82
Nebenbetrieblicher Ertrag	417.75	857.00
Jahresergebnis Sparte Familienplätze	-15'195.39	17'809.82

Spartenrechnung Jugendheim «Alte Post»

Erträge aus Platzierung JAP	891'740.00	808'220.00
Erträge aus Platzierung AWG	43'360.00	52'330.00
Beiträge des Bundes	171'379.00	174'268.00
Zuwendungen/Spenden	12.00	330.00
Erlösminderungen	-1'300.00	-5'580.00
Nettoumsatz	1'105'191.00	1'029'568.00
Personalaufwand JAP	-844'062.55	-846'748.90
Bruttogewinn 2	261'128.45	182'819.10
Lebenshaltungskosten Bewohner	-69'530.22	-70'298.95
Unterhalt und Reparaturen	-10'220.85	-9'839.90
Raumaufwand JAP	-132'000.00	-132'000.00
Raumaufwand AWG	-20'640.00	-27'240.00
Raumaufwand BeWo	0.00	0.00
Fahrzeugaufwand	-6'067.65	-3'912.25
Energie und Entsorgung	-16'291.15	-7'565.40
Verwaltungsaufwand	-19'427.34	-20'690.10
Betriebsergebnis	-13'048.76	-88'727.50
Ausserordentlicher/periodenfremder Ertrag	2'217.15	50'530.40
Jahresergebnis Sparte Jugendheim	-10'831.61	-38'197.10

JAHRESRECHNUNG 2023

ERFOLGSRECHNUNG

	31.12.2023 in CHF	31.12.2022 in CHF
Spartenrechnung Verein		
Mitgliederbeiträge	22'250.00	22'550.00
Zuwendungen	1'719.77	17'196.10
Nettoumsatz	23'969.77	39'746.10
Personalaufwand Administration Verein	-32'343.95	-33'598.40
Bruttogewinn 2	-8'374.18	6'147.70
Raumaufwand	-18'841.50	-18'833.90
Verwaltungsaufwand	-49'594.90	-53'401.87
Betriebsergebnis vor Abschreibungen/Zinsen	-76'810.58	-66'088.07
Betriebliche Abschreibungen	-25'000.00	-50'000.00
Betriebsergebnis vor Zinsen	-101'810.58	-116'088.07
Finanzertrag	16'069.53	-43'735.15
Betriebsergebnis vor Nebenerfolgen	-85'741.05	-159'823.22
Mietertrag Liegenschaft «Alte Post»	132'000.00	132'000.00
Nebenbetrieblicher Aufwand	-6'448.85	-1'811.60
Betriebsergebnis	39'810.10	-29'634.82
Ausserordentlicher / periodenfremder Ertrag	23'858.00	23'858.00
Ausserordentlicher / periodenfremder Aufwand	-23'209.00	0.00
Jahresergebnis Sparte Verein	40'459.10	-5'776.82
<hr/>		
Jahresergebnis Sparte Familienplätze	-15'195.39	17'809.82
Jahresergebnis Sparte Jugendheim «Alte Post»	-10'831.61	-38'197.10
Jahresergebnis Sparte Verein	40'459.10	-5'776.82
Total Jahresergebnis aller Sparten	14'432.10	-26'164.10

CONVISA®

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an die Mitgliederversammlung des

Vereins Netzwerk Familie, Einsiedeln

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des Vereins Netzwerk Familie für das am 31.12.2023 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstöße nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht.

Pfäffikon, 22. Februar 2024

CONVISA Revisions AG


22.02.2024
 Qualifizierte elektronische Signatur - Schweizer Recht
Signiert auf Skriddle.com

Marcel Aeberhard
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor


22.02.2024

 Qualifizierte elektronische Signatur - Schweizer Recht
Signiert auf Skriddle.com

Markus Schuler
Zugelassener Revisionsexperte

Beilage:

– Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)

NETZWERK FAMILIE

Werner-Kälin-Strasse 11 · 8840 Einsiedeln

Telefon 055 422 07 47 · info@netzwerkfamilie.ch

www.netzwerkfamilie.ch